

6

IV

Sehr langsam (♩ = ca 60)

am Steg

mit Dämpfer

4:3

Stromwind!
1912

15-048

a)

Handwritten musical notation for system a). It consists of two staves. The top staff has a circled note in the first measure. Annotations include: **4-12 CII** above the first measure, **3** in a box above the second measure, **Completes 8-28 CIII** with an arrow pointing to the first measure, **4-229 CII** above the second measure, **3-5 bar 1** below the second measure, **Completes 8-28 CI** above the third measure, and **4-9: [E, F, B, E]** above the fourth measure. The bottom staff has **6-30 CI** below the first measure. A large 'X' is drawn over the final two measures of the system.

5)

Handwritten musical notation for system 5). It consists of two staves. Annotations include: **3-5 CIII** below the first measure, **3-5 CI** below the second measure, **6-27 CIII** below the third measure, and **Completes 8-28 CI** above the fourth measure. A circled note is present in the second measure of the top staff.

c)

Handwritten musical notation for system c). It consists of a single staff with a circled note in the second measure. Annotation: **5-10 CII** below the staff.

e)

Handwritten musical notation for system e). It consists of a single staff with a circled note in the second measure. Annotations include: **4-18 CII** below the staff, **4-18 CII T+(CI)** above the staff, and **[5-22; 24, 5, 8, 11, 0] symmetrical** below the staff.

b)

Handwritten musical notation for system b). It consists of a single staff with a circled note in the second measure. Annotation: **4-9 CIII** below the staff.

d)

Handwritten musical notation for system d). It consists of a single staff with a circled note in the second measure. Annotations include: **4-9 CI** below the staff and **4** in a box above the staff.

f)

Handwritten musical notation for system f). It consists of a single staff with a circled note in the second measure. Annotations include: **8-28 CI** below the staff and **6** in a box above the staff.

Oder sie wanderten durch die Umgebung der Stadt. Jung und frisch, mit festen, raschen Schritten. Schweigsam. Und doch trafen sich ihre Gedanken wieder und wieder. Oder sie gingen durch die lärmendsten Straßen der Großstadt und es war ihnen, als triebe der Trubel und das Toben des Verkehrs sie nur tiefer in sich und näher zusammen. Und er mußte denken: Was ihn damals zwang, aus sich heraus dem kleinen schnippischen Mädchen vorzutreten, von sich und seinen Plänen und Wünschen, war ein Vorahnung jenes Zusammenseins über fünfzehn Jahren. Und sie mußte denken: Was sie damals zwang, dem Träumer neben ihr zuzuhören, unwillig zu hören, was sie damals nicht verstand, war ein Vorahnung jenes Zusammenseins und Sitzsamensehens über fünfzehn Jahren. Einmal waren sie beisammen im dämmrigen Schlummer ihres Salons. Er erzählte von den Jahren da draußen. Seinen Kämpfen und seiner Lebenserinne. Sie konnte schon nicht mehr zuhören. Es weinte in ihr um versäumtes Glück. Um entgangene Leiden, die ihr nur ein größeres Leid brachten: Leere. Die Gefühle jagten sich in ihr: Trostlosigkeit, Ekel und Verzweiflung. Und ein Hoffnungs-schimmer tauchte in ihr auf. Konnte sie nicht noch einen Zipfel des Glückes erfassen? Hing er nicht vor ihr und drehte sich verlockend? Oder ist er nur das Trugspiel eines bösen Geistes, der ihn, wenn sie zufassen wollte, mit einem Ruck wieder entzog? Die Gedanken verwirren sich in ihr. Aber die Sehnsucht war größer. Er erzählte ihr, in sich gesunken, noch immer sein Leben, vom sicheren Haten aus, in Geborgenheit noch einmal alles überblickend, um wieder weiterzugehen. Doch schließlich sah er, wie sie mit sich selbst beschäftigt war, wie sie kämpfte. Mit einem Blicke schauten sie in sich und erkannten sich, bekannnten sich und alle Gedanken verflohen. Und als sie die Arme um ihn legte, legen mußte, da entranen sich ihm Worte, die übermächtig in ihm aufstiegen, deren böser und kleinlicher Sinn ihm bewußt war, die aber schicksalau-sgleichend und schicksalversöhnend schienen, deren er sich schämte, die er aber zu ihr sagen mußte: »Ach, du kleiner Esel!« (1908)

Groteske

von HEINRICH NOWAK

Grell frift die Sonne einen Tramwaywagen,
Ein Mann steigt aus und hängt an einem Fuß —
Ein Auto turet ohne Überdruß —
Ein heller Helm will alles überragen —

Sanz langsam (♩)

I Violine
II Violine
Viola
Violoncello

Anton von Webern
No 3 sind
Vier Stücke für Streichquartett